

Modul 5 Kooperation in der Schule

Baustein 9 Feedback: Über das Lernen ins Gespräch kommen

Vorschläge für Lehrveranstaltungen und Arbeitsgruppen

Materialien	► www.lehrer-werden-mit-methode.de
Kurzfilm:	Beurteilt werden – auch nach der Ausbildung
Arbeitsmaterial:	INFO_Beurteilt_werden INFO_Selbstzweifel INFO_Kontrollsituationen
Kommentierte Literatur:	21 (Kiel & Pollak 2011) 1 (Bastian 2010)

Sachorientiert ins Gespräch kommen

Kurzfilm „Beurteilt werden – auch nach der Ausbildung“ gemeinsam mit dem Kurs ansehen.

Diskutieren Sie mit Ihrem Kurs über die folgenden drei Statements zum Film, indem Sie z. B. für jedes Statement ein „Line-Up“ oder ein „Schreibgespräch“ organisieren:

- „Die Zeit im Referendariat bzw. Vorbereitungsdienst ist sicherlich hart, aber danach lässt der Druck ja nach.“
- „Wenn ich mich ständig rechtfertigen muss, werde ich wohl anfangen, an meinen Fähigkeiten zu zweifeln.“
- „Kontrollsituationen kann ich aushalten.“

Die Sache durchdenken

Teilen Sie die Informationstexte *INFO_Beurteilt_werden*, *INFO_Selbstzweifel* und *INFO_Kontrollsituationen* aus.

Mögliche Reflexionsfragen bzw. Arbeitsaufträge, z. B. für ein „Think-Pair-Share“.

Einzelarbeit (Think): Lesen Sie die drei Informationstexte und beantworten Sie anschließend die folgenden Fragen mit den Informationen aus dem Film, in den Texten und aus eigener Erfahrung.

- Lehrerinnen und Lehrer erhalten viel Rückmeldung zu ihrer Arbeit. Auf welchen Ebenen findet diese statt? Werden Beispiele im Text oder im Film genannt?
(z. B. *Referendarinne und Referendare – Seminarleitung, Referendarinne und Referendare untereinander, Lehrkräfte – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte – Vorgesetzte, Lehrkräfte – Evaluatoren, Lehrkräfte untereinander, Lehrkräfte – Eltern, Selbstfeedback*)
- Welche weiteren Ebenen von Rückmeldung im Berufsalltag von Lehrkräften kennen Sie?
(z. B. *Lehrkräfte – externe pädagogische Mitarbeiter, Lehrkräfte – Politik/Gesellschaft, Lehrkräfte – Medien, Lehrkräfte – Schulvergleichstests*)
- Wie bzw. in welcher Form werden den Lehrkräften die Rückmeldungen übermittelt? Werden Beispiele im Text oder im Film genannt?
(z. B. *mündliche Rückmeldung [Lob und Beschwerden z. B. in der Sprechstunde, Eltern- oder Mitarbeitergespräche, Kommentare von Schülern/Eltern/Kollegen etc.], schriftliche Rückmeldung [Evaluationsergebnisse, Schülerzeitung, Feedbackbögen], nonverbales Feedback [Mimik, Gestik etc.]*)
- Der Seminarlehrer im Kurzfilm „Beurteilt werden – auch nach der Ausbildung“ beschreibt sein Vorgehen der Unterrichtsnachbesprechung:

Modul 5 Kooperation in der Schule

Baustein 9 Feedback: Über das Lernen ins Gespräch kommen

Zitat Lehrer (ab 1 Min. 17 Sek.):

„Also sie [die Referendare, Anm. d. Verf.] kriegen ja von jeder Stunde, die sie zeigen [...], ein Beratungsprotokoll. Und im Beratungsprotokoll gibt es in Stichpunkten den Verlauf der Stunde, was da aufgefallen ist, manchmal mit Tipps. Und dann gibt es sogenannte Hauptberatungspunkte, d. h. ich ziehe aus der Stunde, die ich gesehen habe, zwei Dinge, von denen ich sage: „Arbeiten sie an diesen beiden Dingen.““

Erinnern Sie sich an eine Situation, in der Sie Rückmeldung von einer (Seminar- oder Praktikums-)Lehrkraft/ einer Dozentin oder einem Dozenten/einer Mentorin oder einem Mentoren etc. erhalten haben? Wie sind Sie mit den Ratschlägen und Rückmeldungen umgegangen?

Können Sie sich an eine Situation erinnern, in der es Ihnen schwer gefallen ist, das Feedback anzunehmen? Welche Gründe könnte das gehabt haben?

Können Sie sich an ein Beispiel erinnern, bei dem Sie ein hilfreiches Feedback erhalten haben? Welche Gründe könnte das gehabt haben?

Partnerarbeit (Pair): Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kurs diskutieren paarweise über ihre Antworten.

Austausch (Share): Jeweils zwei Paare tauschen sich aus bzw. stellen ihre Lösungen vor. Die Antworten werden dem Kurs präsentiert.

Diskussionen lösungsorientiert moderieren

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. Moderieren Sie die Diskussionen. Mögliche Erkenntnisse:

- Im beruflichen Kontext erhalten Lehrerinnen und Lehrer Rückmeldung in vielfältigen Zusammenhängen.
- Feedback erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn die Kommunikation zwischen Sender und Empfänger erfolgreich ist.
- Rückmeldungen können zu Widerstand führen. Sie werden „nicht [...] als hilfreich, sondern als lästig und bevormundend angesehen, im schlimmsten Fall als indirektes Mittel der Machtausübung interpretiert, [...]. Widerstand kann negativ sein, da er die Motivation [...] untergraben kann; er kann aber auch ein positives und konstruktives Element darstellen, indem er Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen [...] anzeigt.“ (Steins 2009, S. 185 & 186).

Gut zu wissen

Kurzvortrag, mögliche Schwerpunkte (1, Bastian 2010; 21, Kiel & Pollak 2011):

- Umgang mit Mentoren-Feedback: gelungene Lehr-Lern-Prozesse in Ausbildungssituationen gestalten (siehe Literatur 21, Kiel & Pollak 2011, S. 42 ff.)
- Was Feedback nicht ist: Zu dem Missverständnis, Feedback mit Bewertung gleichzusetzen (siehe Literatur 1, Bastian 2010)
- Feedback im Rahmen schulischer Lehr-Lern-Prozesse (siehe Literatur 1, Bastian 2010)
- Funktionen und Potenziale von schulischer Feedbackarbeit (siehe Literatur 1, Bastian 2010)

Modul 5 Kooperation in der Schule

Baustein 9 Feedback: Über das Lernen ins Gespräch kommen

Literaturtipp zum Thema „Feedback in der Schule“:

Buhren, C. G. (Hrsg.) (2015). *Handbuch Feedback in der Schule*. Weinheim: Beltz.

Der Herausgeber, Claus B. Buhren, liefert mit diesem Handbuch eine strukturierte Übersicht zum Thema Feedback in der Schule. Die Autorinnen und Autoren haben ihre Beiträge in Orientierung an sechs Themen verfasst: Teil 1 informiert über Grundlegendes zum Feedback, wie beispielsweise Definitionen, Differenzierungen, Forschungsergebnisse und das Feedback als Intervention in der Schulentwicklung. Es folgen dann, in den Abschnitten 2 bis 5, Beiträge zum Schüler- und Führungsfeedback, kollegialem Feedback sowie Feedback zum System Schule. Im sechsten Teil werden Fallbeispiele zum Thema Feedback-Kultur gesammelt, die einen anschaulichen Einblick in Beispiele aus der Schulpraxis bieten.

Literaturtipp zum Thema „Bedeutung des Feedback für den Selbstwert“:

Semmer, N. K. & Jacobshagen, N. (2010). *Feedback im Arbeitsleben – eine Selbstwert-Perspektive. Gruppendynamik und Organisationsberatung, 41 (1)*, 39-55.

Dass Feedback ein wichtiges Führungsinstrument ist, wird von den Autoren Norbert K. Semmer und Nicola Jacobshagen in ihrem Beitrag herausgearbeitet. Dabei legen sie ein Augenmerk auf einen für sie zentralen Aspekt von gutem und konstruktiven Feedback: die Aufrechterhaltung und Förderung des Selbstwerts. „Diskutiert werden die Bedeutung des Feedbacks für den Selbstwert, Kriterien für optimales Feedback sowie die Schwierigkeit, optimales Feedback zu geben wie auch Feedback anzunehmen, wobei negatives Feedback im Vordergrund steht.“ (Semmer & Jacobshagen 2010, S. 39)

Fallbeispiele bearbeiten

Den Fall „Umgang mit Mentoren-Feedback“ (siehe Literatur 21, Kiel & Pollak 2011, S. 42 ff.) z. B. in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten lassen.



In der Fallbeschreibung zum Fall „Umgang mit Mentoren-Feedback“ berichtet eine Referendarin über eine gelungene Beratungssituation mit der Betreuungslehrerin. In der Fallbearbeitung wird auf den Unterschied zwischen Verhalten und Handeln sowie den Zusammenhang von Wissen, Können und Wollen eingegangen. Zudem wird ein Kreislauf für eine gelungene Lehr-Lern-Situation rezipiert, der aufzeigen kann, wie Anregungen und Tipps optimal umgesetzt werden könnten. Abschließend werden Handlungsoptionen für den Fall dargelegt, Entwicklungsaufgaben formuliert und Anregungen zur weiteren Reflexion gegeben.

Praxiserfahrungen gezielt nutzen

Regen Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ihres Kurses dazu an, Praxissituationen gezielt zu nutzen.

Machen Sie Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Angebot an Beobachtungsbögen für den Unterricht sowie Selbsteinschätzungsbögen aufmerksam. Viele Instrumente dazu stehen auch im Internet als Download zur Verfügung. Prof. C. G. Buhren hat im Anhang seines Buches „Kollegiale Hospitation. Verfahren, Methoden und Beispiele aus der Praxis“ (2011, S. 100-149) Materialien sowie ausgewählte kommentierte Internetlinks zum Thema im Literaturverzeichnis (ebd. 2011, S. 152 f.) zusammengestellt. Dabei „handelt es sich um Dokumente, Instrumente und Beobachtungsbögen, die aus unterschiedlichen Projekten zur kollegialen Hospitation stammen“ (Buhren 2011, S. 100).

Literatur

Buhren, R. (2011). *Kollegiale Hospitation. Verfahren, Methoden und Beispiele aus der Praxis*. Köln, Kronach: Carl Link.
Steins, G. (2009). Widerstand von Lehrern gegen Evaluationen aus psychologischer Sicht. In Th. Bohl & H. Kiper (Hrsg.), *Lernen aus Evaluationsergebnissen: Verbesserungen planen und implementieren* (S. 185-196). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.